

der Stolze und Heinrich der Löwe, aber auch noch Otto IV., weil sie *Welf*, *Welpo*, den Leitnamen der Familie, als Löwenjungen deuteten³³. Hier steht das Wort also für Stadtnamen und Stadtherrn zugleich. Es ist das einzige Beispiel der Hervorhebung einer Dynastie auf unserem Kartenbild. Wenn wir also den Löwen auf dem Mauerring Roms mit der Inschrift *Secundum formam leonis inchoata Roma* finden, dann ist damit wohl nicht nur eine mittelalterliche Vorstellung von Rom wiedergegeben, sondern zugleich eine Beziehung angedeutet, die schon Walter Rosien aufgefallen war, der vermutete, daß es sich „um einen Ausdruck des in der Person Ottos von Braunschweig, der in Rom die Kaiserkrone empfang, verkörperten Reichsgedankens“ handle³⁴.

Bedeutsam ist sodann die Tatsache, daß der *nobilissimus leo* des Tierreiches auf einer Linie mit dem Drachen (*draco*) am rechten Kartenrand und dem Text-Abschnitt *de leone* außerhalb des Erdrunds steht. Der Drache wiederum befindet sich am Endpunkt der Kartendiagonale, die von Lüneburg über Jerusalem verläuft³⁵. Auch an dem Lüneburg gegenüberliegenden Endpunkt der zweiten Diagonale ist ein Drachen eingemalt – dahinter steht außerhalb des Erdrunds das Kapitel *de dracone*. Ferner existiert ein Kapitel *de aquila* an der Spitze der Legenden links oben außerhalb der Karte. Eine Abbildung des Adlers findet sich hingegen nicht – vielleicht befand sie sich auf den zerstörten Teilen der Karte. Die drei Tiere Löwe, Drache und Adler sind die Herrschafts- und Siegeszeichen Ottos IV. gewesen, eine aus imperialen und angevinischen Vorbildern entwickelte Konstellation, die wir weder bei einem anderen Kaiser noch bei einem anderen Welfen finden³⁶. Daß die Adler-, Löwen- und Drachenskapitel jeweils in den Ecken oben links und rechts sowie unten rechts angeordnet sind, wird kein Zufall sein. Das Pergament der unteren linken Ecke war bedauerlicherweise zerstört –

³³) Hucker, Otto IV. (wie Anm. 12) Kap. G II.

³⁴) Rosien (wie Anm. 10) S. 54 und 58 Anm. 110; Rosien weist hier auch auf Gervasius hin, der schreibt (Liber de mirabilibus mundi seu Solatium imperatoris (sogenannte Otia imperialia II, 9), ed. G. W. Leibniz, *Scriptores rerum Brunsvicensium* 2 [1710] S. 767): *Roma, Romani caput imperii; ad formam leonis ob insignem sui dominationem formata*.

³⁵) Kugler (wie Anm. 4) S. 9 Anm. 20. Daß die Schnittpunkte der Diagonalen mit dem Rand des orbis terrarum als Bedeutungsträger konzipiert sind, ergab sich aus einem Vergleich mit der in vielem ähnlichen Hereford-Karte, siehe oben Anm. 4. Auf der Ebstorfkarte sind diese Punkte: 1) Lüneburger Saline (Nordwest); 2) Drache als Hesperidengarten (Südwest); 3) Drache mit Basilisken (Südost) und 4) ein Greif, gegen den ein gewappneter Skythe kämpft (Nordost).

³⁶) Hucker, Otto IV. (wie Anm. 12) Kap. G I 1–2 und II.